

NEUIGKEITEN AUS DEM NATURIUM

Aktion: „Ering Kippen-frei“ im November 2025 am Naturium

Man weiß heute, dass eine Zigarette ausreicht, um 1000 Liter Wasser und damit unzählige kleine Wasserlebewesen zu vergiften bzw. dass Zigaretten so viel Nikotin enthalten, um kleine Säugetiere zu töten. Der Kippenfilter besteht aus einem Kunststoff, der erst nach ca. 15 Jahren zerfällt. Das Mikroplastik, das dabei entsteht und die Giftstoffe gelangen bis in unsere Nahrungskette. Nicht zu unterschätzen ist auch die Brandgefahr aufgrund im Wald achtlos weggeschnippter Zigarettenskippen.

Um für dieses Thema zu sensibilisieren, findet man im November die Riesenkippe am Naturium in Ering. Bürgerinnen und Bürger sollen dazu animiert werden, zum Beispiel bei Spaziergängen die Natur am Stausee Ering und in der Eringer Au von Kippen zu befreien. In Zuge dessen wird auch ein Ramadama veranstaltet. Dazu treffen wir uns am 15.11. um 10 Uhr am Naturium. Wir freuen uns, gemeinsam mit euch die Natur wieder sauberer zu machen und als gutes Beispiel voran zu gehen.

Natur im Fokus on Tour 2025 im Naturium in Ering Fotoausstellung bis 15. Dezember 2025 zu besichtigen

Auch in diesem Jahr präsentiert das Naturium am Inn preisgekrönte Fotos von Kindern und Jugendlichen aus ganz Bayern. Die Wanderausstellung „Natur im Fokus on Tour 2025“ ist noch bis zum 15. Dezember von 10-16 Uhr (täglich, auch an Sonn- und Feiertagen) in Ering kostenlos zu besichtigen.

Unter dem Motto „Schau doch mal hin!“ – Mit der Kamera auf Entdeckungsreise in Bayerns Natur“ zieht der Fotowettbewerb „Natur im Fokus“ Kinder und Jugendliche ins Freie. Er möchte sie dazu anregen, ihre natürliche Umgebung genauer in den Blick zu nehmen und sich mit der heimischen Natur zu beschäftigen. Dabei geht es nicht so sehr um technische Perfektion und die beste Ausrüstung, sondern um interessante Motive, spannende Bildkompositionen und vor allem um Kreativität.

Im Jahr 2007 vom Museum Mensch und Natur ins Leben gerufen, wird der Wettbewerb seit 2010 gemeinsam mit dem Bayerischen Umweltministerium ausgerichtet. Seit 2020 ist auch das Naturkundemuseum Bayern, sowie seit 2023 der LBV Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V. mit der Naturschutzjugend im LBV, als Projektpartner dabei.

Das Jahr 2024 war wieder ein erfolgreiches Wettbewerbsjahr! Es beteiligten sich etwa 550 Kinder und Jugendliche aus allen Teilen des Freistaats am Wettbewerb und reichten etwa 1.200 Fotos ein. Eine Jury aus Expertinnen und Experten der Bereiche Fotografie und Medien sowie der Projektpartner vergab insgesamt 18 Preise in zwei Kategorien: Beim Thema „Berge, Felsen, Kieselsteine“ lag der Fokus auf den steinernen und felsigen Naturwundern. Die zweite Kategorie „Bunte Vielfalt Bayern“ sollte dazu anregen, die Vielfalt unserer Natur zu entdecken.

Die Fördervereine von Museum Mensch und Natur und Naturkundemuseum Bayern sowie der Bayerische Sparkassenverband, die Naturschutzjugend im LBV sowie der Verband der Kinder- und Jugendärzte in Bayern (Paednetz) vergaben zusätzlich noch je einen Sonderpreis – der LBV vergab außerdem noch eine besondere Auszeichnung für Artenkenntnis.

Die prämierten Fotos werden in der Wanderausstellung „Natur im Fokus on Tour 2025“ gezeigt, die mit der Preisverleihung im Februar 2025 im Museum Mensch und Natur in München eröffnet wurde. Im Zeitraum von März 2025 bis Januar 2026 tourt die Ausstellung wieder durch ganz Bayern und macht zur Zeit Station in Ering am Inn.

Nähere Informationen zum Fotowettbewerb und zu den Ausstellungsterminen erfahren Sie unter www.natur-im-fokus.bayern.de

Bundesfreiwilligendienst im Naturium am Inn

Das grenzübergreifende Umweltbildungs- und Besucherzentrum Naturium am Inn in Ering sucht ab sofort für mindestens 6 Monate bis maximal 18 Monate noch einen Bundesfreiwilligendienstleistenden (m/w/d).

Du möchtest dich gerne intensiv für Natur und Umwelt engagieren, dich persönlich weiterentwickeln und beruflich orientieren?

Dann schnuppere bei uns rein und sammle Erfahrungen, wenn Kinder und Erwachsene die Lebewelt am Unteren Inn mit seinen Inseln und Auwäldern erfahren. Oder wenn Schulkinder begeistert Teichlebewesen betrachten und lernen, wie sie leben. Sei dabei, wenn wir die Zugvögel im Frühjahr und im Herbst auf den Verlandungszonen der Stauseen bei ihrer Rast beobachten und ihre Arten bestimmen.

Begleite Landschaftspflegemaßnahmen oder hilf bei der Besucherbetreuung mit. Plane gemeinsam mit dem Team Aktionen und Projekte zu Umweltbildung und Nachhaltigkeitsthemen im Alltag. Es warten vielfältige und spannende Aufgaben.

Weitere Infos und die Möglichkeit zur Online-Bewerbung findest du hier auf dem Karriereportal des Landkreises Rottal-Inn.

Bitte beachten: Ausstellung Naturium Schloss Frauenstein bis Ende April geschlossen

Die Burgschänke Schloss Frauenstein (Mining, Oberösterreich) ist von Oktober bis April geschlossen. In dieser Zeit kann die Ausstellung des Naturium Schloss Frauenstein im 3. Obergeschoss des “Alten Salzadels” nicht besucht werden.

Sonderöffnungszeiten der Burgschänke werden auf der Webseite der Burgschänke Frauenstein unter www.burg-frauenstein.com bekannt gegeben.

Gebietsbetreuung Unterer Inn

Hohe Artenvielfalt statt hoher Bäume: Niederwälder am Unteren Inn

Spaziert man durch die Auwälder am Unteren Inn, so findet man neben den altertümlichen Silberweiden und Schwarzpappeln auch Bereiche, in denen der Wald noch ganz jung zu sein scheint. Vielleicht zehn Meter hohe Bäume stehen dicht an dicht. Der Stammdurchmesser bewegt sich im Maßkrug-Bereich.

Hierbei handelt es sich jedoch keineswegs um wirklich junge Wälder, sondern um sogenannte Niederwälder. Ihre Entstehung beruht auf einer alten Nutzungsweise. Alle 20-30 Jahre wird hierbei ein Streifen des Waldes kahlschlagartig genutzt. Alle Stämme im ausgewählten Bereich werden entnommen. Nur die Wurzelstöcke verbleiben im Boden und bilden den Grundstock für den nachwachsenden Wald.

Manche Baumarten wie z.B. Weide, Birke, Eiche und Erle besitzen nämlich die Fähigkeit, aus dem verbleibenden Wurzelstock wieder neu auszutreiben. Auf der kahlen Fläche entsteht erneut Wald, ohne dass gepflanzt werden muss. Da der Wurzelstock schon voll ausgebildet ist, wachsen die neuen Stämme oft sogar schneller als bei einer Neuanpflanzung. Das so gewonnene Stammholz wurde schon früher meist als Brennholz genutzt.

Dabei lässt sich der Schutz von Kultur – in Form einer traditionellen Nutzung – perfekt mit der Förderung der Artenvielfalt in unseren Auwäldern kombinieren. Auch wenn die kahlschlagartige Entnahme der einzelnen Bereiche auf den ersten Blick oft radikal wirkt: Hier entstehen die unterschiedlichsten Entwicklungsstadien des Waldes nebeneinander.

Während in Bereichen, in denen der Eingriff bereits längere Zeit zurückliegt, schon wieder vereinzelt Totholz-Anteile zu finden sind, bilden sich auf anderen Flächen gerade gebüschartige Strukturen – eine Vielfalt an unterschiedlichen Lebensräumen, die eng miteinander vernetzt sind, entsteht. Lichte Waldstrukturen locken verschiedene Schmetterlingsarten an. Die Wurzelstöcke dienen xylobionten Käfern als Kinderstube. Auch zahlreiche Vogelarten wie beispielsweise der Schlagschwirl profitieren vom Strukturreichtum unserer Niederwälder.

Am Unteren Inn sind es vor allem die Grauerlen-Auenwälder, die noch niederwaldartig genutzt werden. Das „Auf-Stock-Setzen“ imitiert dabei die fehlenden Hochwasserereignisse, denn durch die Flussregulierung wurde eine natürliche Neuentstehung niederwaldartiger Strukturen unterbunden.

Auch der Gesetzgeber hat die Bedeutung der Niederwälder für die Artenvielfalt erkannt. Mittlerweile ist dieser Lebensraumtyp sowohl nach dem Bundesnaturschutzgesetz geschützt als auch nach EU-Recht als Natura2000-Lebensraum-Typ ausgewiesen. Wer seinen Auwald als Niederwald bewirtschaftet, kann sogar eine staatliche Förderung beantragen.

Für diesen Herbst und Winter plant der Landschaftspflegeverband Rottal-Inn im Zuge eines grenzübergreifenden Life-Projektes auf Flächen in der Seibersdorfer, Kirchdorfer und Eringer Au die Niederwaldnutzung wieder aufzunehmen. Die dabei entstehenden baumfreien Flächen dienen der Artenvielfalt und werden sich binnen weniger Jahre wieder zu Wald entwickeln.

Andrea Bruckmeier, Gebietsbetreuung Unterer Inn

Vogelzug am unteren Inn – Teil 3

Wie sich Vögel orientieren

Bei einigen Vogelarten ist der Zugweg erlernt. Gänse und Kraniche beispielsweise fliegen im Familienverband. Hier lernen die Jungvögel von den Eltern wohin die Reise geht. Zum Problem wird das, wenn eine Vogelart wie der Waldkrapp in Freiheit ausgerottet wurde und nun wieder angesiedelt werden soll. Die Vögel aus dem Zoo wissen dann zwar, dass sie ziehen müssen, wissen aber nicht wohin. Da muss dann der Mensch den Jungvögeln den ursprünglichen Zugweg lehren. Die jungen Waldkrappe wurden und werden mit kleinen Leichtflugzeugen über die Alpen in die Toscana geleitet, wo das traditionelle Überwinterungsgebiet der Waldkrappe liegt. Zurück finden sie dann nach einigen Jahren alleine.

Bei den meisten Vogelarten aber ist der Zugweg genetisch festgelegt, ist also weitgehend angeboren. Vögel haben eine innere Uhr, einen angeborenen Zeitplan, der dem Vogel „sagt“, was er wann zu tun hat, wieviel Fett er sich im Herbst anfrassen muss und wann er fett genug ist, um die Reise zu beginnen. Dann muss der Vogel nur noch wissen in welche Richtung er fliegen muss. Wie lange der Zugweg ist wird ebenfalls vom inneren Zeitprogramm des Vogels vorgegeben. So landen die Zugvögel zielsicher im Winterquartier der jeweiligen Art.

Zur Richtungsbestimmung haben Vögel einen Sinn, der uns Menschen fehlt, den Magnetfeldsinn. Die Vögel erkennen das Magnetfeld der Erde über Lichtrezeptoren der Netzhautzellen (das Rezeptormolekül wurde entdeckt und heißt Cryptochrome) als visuelles Raster. Das Erdmagnetfeld entsteht durch Bewegungen und elektrische Ströme des flüssigen Erdkerns und ist überall auf der Erde nach Norden ausgerichtet. Auch im Oberschnabel befinden sich Strukturen, die zur Wahrnehmung von Magnetfeldern dienen. Der genaue Mechanismus ist aber noch unbekannt. Während sich ein Vogel am Erdmagnetfeld orientiert, ist sein Sehzentrum im Gehirn aktiv. Das allein reicht aber noch nicht. Um die Orientierung zu präzisieren, müssen Jungvögel während einer Prägungsphase nach der Nestlingszeit die Himmelsrhythmen beobachten und mit ihrer inneren Uhr synchronisieren. Tagzieher wie Störche und Greifvögel müssen sich den Lauf der Sonne einprägen, Nachtzieher wie die meisten Kleinvögel müssen die Gesamtorientation des Sternenhimmels beobachten und mit ihren angeborenen Mechanismen synchronisieren. Dann kennen sie exakt den richtigen Zugweg.

Vögel, die in geschlossenen Räumen aufgezogen wurden, waren später nicht in der Lage, sich auf dem Zug zu orientieren. Da sowohl der Sternenhimmel und der Sonnenstand als auch die Feldlinien des Erdmagnetfeldes sich je nach Weltregion verändern, müssen die Vögel die Synchronisierung jeden Tag bzw. jede Nacht wiederholen. Dann können Langstreckenzieher wie der Kuckuck in Afrika den magnetischen Äquator überqueren ohne sich anschließend zu verfliegen.

Vögel sehen zusätzlich UV-Licht und polarisiertes Licht. Das ist wichtig v. a. für Tagzieher, wenn der Himmel mit dicken Wolken bedeckt ist und keine Sonne zu sehen ist. UV-Strahlung und polarisiertes Licht dringt durch die Wolken und so wissen die Vögel immer genau, wo die Sonne steht.

Diese angeborenen Fähigkeiten zur Orientierung sind vor allem bei Jungvögeln wichtig, die zum ersten Mal ziehen. Erfahrene Altvögel können sich zusätzlich auch an Landmarken wie Flüssen, Meeresküsten, Gebirgen, Städten, großen Autobahnen u.a. orientieren. Manche Arten können sich sogar an Gerüchen orientieren. Für Brieftauben und Seevögel ist das nachgewiesen.

Die Flugrouten im Herbst Richtung Süden und im Frühjahr zurück nach Norden sind oft nicht dieselben. Während viele Arten langsam und auf großen Umwegen ins Winterquartier ziehen, fliegen sie auf dem Rückweg die direkte Route in möglichst kurzer Zeit ins Brutgebiet. Man nennt das Schleifenzug.

Dr. Beate Brunninger

FERIENPROGRAMME

Nicht verschwenden – wiederverwenden Kreative Gestaltung mit „Müll“

Mit Dr. Angela Lenhard, Umweltbildungsreferentin, und Sandra Zebisch

Manches, was wir als Müll bezeichnen und einfach wegwerfen, lässt wunderbar eine zweite Verwendung zu. Wir werden vom Müllmonster hören, uns Gedanken zu Müll machen und natürlich ganz viel basteln: Vogelfutterstationen aus Tetrapaks, Schatzkästchen, Windlichter... Und auch das Spielen wird nicht zu kurz kommen. Ideal für kreative 2.- bis 5.-Klässler!

Bitte mitbringen: leere Tetrapaks, Schere, Malkittel, kleines Marmeladenglas, Kleber und ein Getränk.

Termin: Mittwoch, 5. November 2025, 13.30 Uhr

Dauer: ca. 2,5 Stunden, Teilnahmegebühr: 5 €
Treffpunkt: Naturium am Inn, Innwerkstr. 15, 94140 Ering

Abendwanderung für Eltern und Großeltern mit ihren Kindern und Enkeln

Mit Angelika Habersetzer, Naturium-Guide

Eine Einladung, sich dem Abenteuer Auwald im Dunkeln mit allen Sinnen zu nähern. Die Pflanzen und Tiere der Nacht entdecken, Naturmärchen lauschen und bei einer gemeinsamen Pause das selbst mitgebrachte Abendbrot und Getränk im Freien genießen.

Gerne können auch, wenn schon vorhanden, eigene batteriebetriebene Laternen oder Fackeln mit E-Teelicht für die Kinder mitgebracht werden.

Geeignet für Kinder ab 3 Jahre mit Begleitpersonen.

Mitzubringen: Warme Kleidung und feste Schuhe, Abendbrotzeit und Getränk.

Termin: Donnerstag, 6. November 2025, 16.30 Uhr

(Achtung: der Termin im Programm wurde verschoben!)

Dauer: ca. 2 Stunden, Teilnahmegebühr: 3 € (Kinder frei)
Treffpunkt: Naturium am Inn, Innwerkstr. 15, 94140 Ering

WORKSHOP

Vogelnistkasten für Halbhöhlenbrüter bauen

Workshop mit Maria Enthalzer, Gabi Siebbehrnühl und Eva Sklorz, Naturium-Guides

Manche Vögel in unseren Ernten finden nach dem Winter keine Möglichkeit zum Brüten. Darum wollen wir für sie einen schönen Nistkasten für Halbhöhlenbrüter, wie z. B. Hausrotschwanz oder Rotkehlchen, bauen.

Für Klein und Groß ab 8 Jahre (bis zu einem Alter von 12 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen).

Material wird gestellt. Wer einen Akkubohrer/-schrauber zuhause hat, kann diesen gerne mitbringen.

Termin: Samstag, 8. November 2025, 9 Uhr

Dauer: ca. 3 Stunden, Unkosten für Material: 8 €
Treffpunkt: Naturium am Inn, Innwerkstr. 15, 94140 Ering

KOMMENDE VERANSTALTUNGEN

Gefiederte Wintergäste an den Innstauseen

Sonntagsführungen mit Dr. Beate Brunninger, Naturium am Inn

Die meisten Zugvögel, die die Stauseen als Rastgebiet nutzen, sind jetzt bereits nach Süden weitergefliegen. Einige Arten jedoch überwintern am Unteren Inn: die Schellente etwa, die wir in den schnellfließenden Abschnitten unterhalb des Kraftwerks Ering entdecken können, oder die eleganten Silberreiher, die aus Osteuropa zu uns kommen. Auch der Kormoran ist reiner Wintergast am Inn. Wir gehen zur Vogelbeobachtung an den Eringer Stausee.

Die Strecke ist für Rollstuhlfahrer noch tauglich, jedoch ist eine Begleitperson zweckmäßig.

Terme: Sonntag, 2. + 16. November 2025, 13 Uhr

Dauer: ca. 2 Stunden, Teilnahmegebühr: 3 € (Kinder frei)
Treffpunkt: Naturium am Inn, Innwerkstr. 15, 94140 Ering

Donau SAGENhaft

Lesung mit Wolf Scholz, Naturium-Guide

Wir hören von einem Riesenhund, seltsamen Aalen und Doktor Faustus.

Gemütlicher Winter-Lese-Nachmittag mit skurrilen Geschichten von der Donau, geschrieben und gelesen von Wolf Scholz.

Termin: Samstag, 15. November 2025, 16 Uhr

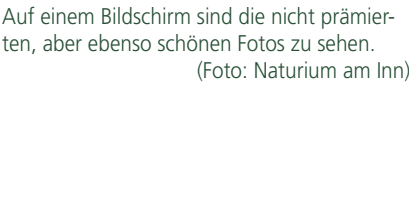
Dauer: ca. 1,5 Stunden, der Eintritt ist kostenlos
Treffpunkt: Naturium am Inn, Innwerkstr. 15, 94140 Ering



Die „Riesenkippe“ kommt im November ans Naturium in Ering. (Foto: Dorena Buchmeier)



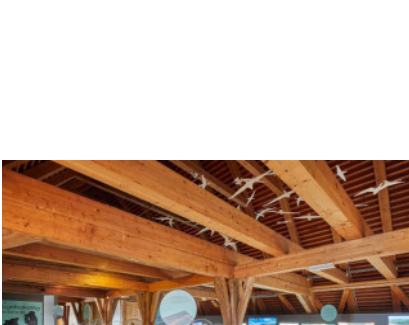
Die Wanderausstellung „Natur im Fokus“ im Naturium am Inn. (Foto: Naturium am Inn)



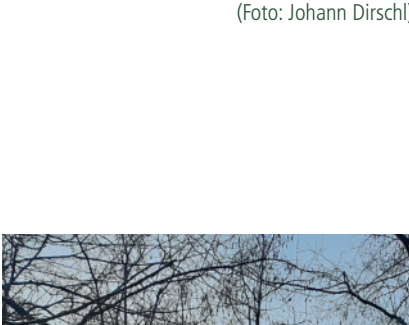
Auf einem Bildschirm sind die nicht prämierten, aber ebenso schönen Fotos zu sehen. (Foto: Naturium am Inn)



Spannende Schulkurse im Naturium: z. B. der Teichkurs. (Foto: Naturium am Inn)



Ausstellung Naturium Schloss Frauenstein von Oktober bis April geschlossen. (Foto: Johann Dirschl)



Niederwald im Winter. (Foto: Andrea Bruckmeier)



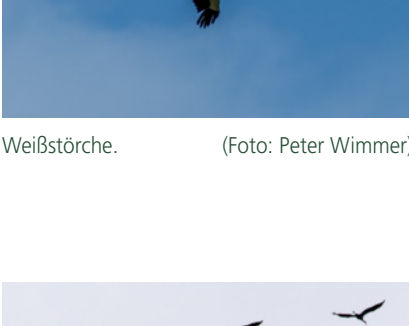
Lichte Waldstrukturen im Grauerlen-Niederwald. (Foto: Andrea Bruckmeier)



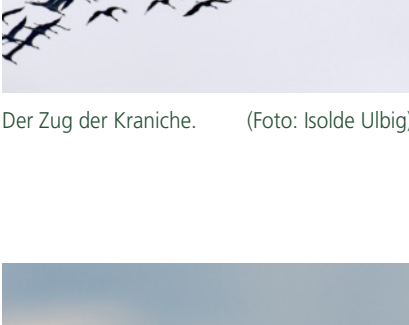
Der Zug der Kraniche. (Foto: Isolde Ulbig)



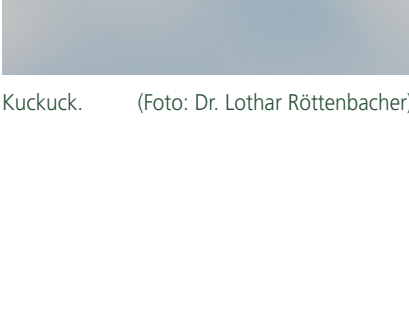
Der Zug der Kraniche. (Foto: Isolde Ulbig)



Der Zug der Kraniche. (Foto: Isolde Ulbig)



Der Zug der Kraniche. (Foto: Isolde Ulbig)



Der Zug der Kraniche. (Foto: Isolde Ulbig)



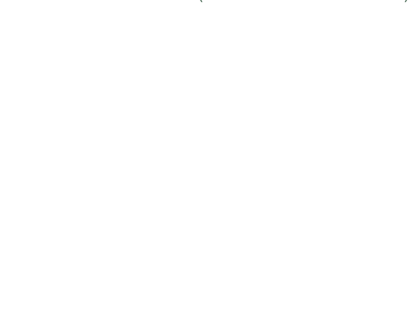
Der Zug der Kraniche. (Foto: Isolde Ulbig)



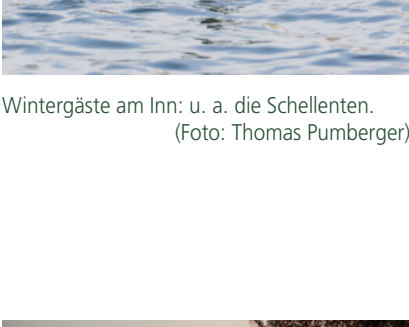
Der Zug der Kraniche. (Foto: Isolde Ulbig)



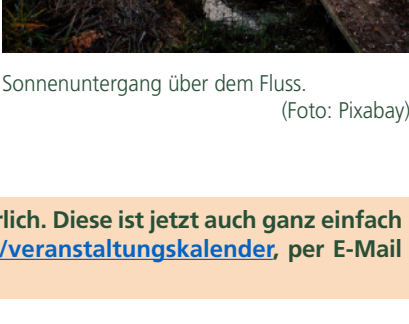
Der Zug der Kraniche. (Foto: Isolde Ulbig)



Der Zug der Kraniche. (Foto: Isolde Ulbig)



Der Zug der Kraniche. (Foto: Isolde Ulbig)



Der Zug der Kraniche. (Foto: Isolde Ulbig)



Der Zug der Kraniche. (Foto: Isolde Ulbig)